

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

1. Geschäftsmodell

Wir sind eine steuerbegünstigte Körperschaft im Sinne der §§ 51 ff. AO in der Rechtsform einer GmbH und verwirklichen unseren Zweck durch den Betrieb von Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) sowie Wohnformen für behinderte Erwachsene, die in einer WfbM oder in einem Betrieb des allgemeinen Arbeitsmarktes beschäftigt sind.

In den Einrichtungen sind über 600 geistig, psychisch und mehrfach behinderte Menschen in den unterschiedlichsten Dienstleistungs- und Produktionsbereichen beschäftigt. Mit der Unterstützung qualifizierter Fachkräfte arbeiten die Beschäftigten für Industrie, Handwerk, Handel, Behörden und Privatkunden in der Region Rostock und bundesweit.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine Einrichtung des Deutschen Roten Kreuzes. Sie ist Mitglied des DRK Kreisverbandes Rostock e.V. Durch Einbindung in die Gesamtorganisation des Deutschen Roten Kreuzes nach Maßgabe dieses Gesellschaftsvertrages ist sie ein Teil der nationalen Rotkreuzgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen:

Gleichwohl die negativen Einflüsse durch die Covid19-Pandemie im Jahr 2022 deutlich zurückgingen, war mit dem Beginn des Ukraine-Kriegs Ende Februar und der in den nachfolgenden Monaten stark ansteigenden Inflation auch das Berichtsjahr gesamtwirtschaftlich von großen Herausforderungen gekennzeichnet. Insbesondere hohe Energie- und Nahrungsmittelpreise

belasten seit Frühjahr 2022 Unternehmen und Konsumenten. Wie im Vorjahr traten auch im Jahr 2022 teilweise Liefer- und Materialengpässe in diversen Branchen auf, insbesondere durch gestörte Lieferketten aus China. Spätestens mit dem Ende der chinesischen Null Covid-Politik Anfang Dezember ist eine weitere Normalisierung für den Import zu erwarten. Der Verbraucherpreisindex erreichte 2022 mit +7,9% gegenüber dem Vorjahr historische Höchststände. Insbesondere Energieprodukte (+34,7% zum Vorjahr) und Nahrungsmittel (+13,4% zum Vorjahr) prägten die hohe Inflationsrate.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen:

Die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes stellt einen der zentralen Aufgaben in unserer Arbeit mit Menschen mit Behinderungen dar. Die Individualität soll durch die persönliche Wahl und direkte Bezahlung der Leistungen gestärkt werden. Dies hat Auswirkungen auf die Betreuten und deren Angehörigen sowie auf unsere Leistungen für und mit Menschen mit Behinderungen. Für den Großteil der Betreuten ist die Hanse- und Universitätsstadt Rostock für die Ermittlung der Bedarfe zuständig. Der Integrierte Teilhabeplan (kurz: ITP) bezeichnet ein Verfahren zur Feststellung von Hilfebedarfen von Menschen mit Behinderungen auf Grundlage persönlicher Zielsetzungen, Ressourcen und Beeinträchtigungen. Da diese Bedarfsfeststellung nur für einen Teil der Betreuten vorliegt, ist die Umsetzung einiger Regelungen nach dem Bundesteilhabegesetz erschwert.

Die im Jahr 2022 aktualisierte Bevölkerungsprognose für die Hanse- und Universitätsstadt Rostock weist einen weiteren Rückgang um 0,9% (minus 1.980 Personen) bis zum Jahr 2035 aus. Aufgrund der marginalen Veränderung gehen wir von einer stagnierenden Nachfrage an Plätzen in der Eingliederungshilfe aus. Durch die Attraktivität der Stadt Rostock mit den umfangreichen sozialen und kulturellen Angeboten, werden auch weiterhin vielfältige Betreuungsangebote für Menschen mit Behinderungen benötigt.

2.2 Geschäftsverlauf

Der Betrieb war durch die bestehenden Hygienevorgaben sowie der zeitweisen Testpflicht aufgrund der Corona-Pandemie im Jahr 2022 stark beeinflusst. Die Hygiene- und Testkonzepte wurden regelmäßig sowie spontan angepasst. Insbesondere die Durchführung von Testungen beeinflusste den Betreuungsablauf. Teilweise konnten Gruppen bzw. Gruppenteile aufgrund von Infektionen von Betreuten bzw. Mitarbeiter/innen nicht betreut werden. Durch Veränderungen der Arbeitsprozesse konnten die Corona-bedingten Auflagen umgesetzt und die Produktionsaufträge weitestgehend planmäßig erfüllt werden.

Ab dem 16.03.2022 galt nach § 20a Infektionsschutzgesetz (IfSG) eine einrichtungsbezogene Impfpflicht in Unternehmen des Gesundheitswesens sowie zur Betreuung, Pflege und Unterbringung behinderter Menschen oder vergleichbare Einrichtungen, in denen Personen, die dort tätig waren, im Rahmen ihrer Tätigkeiten Kontakt zu vulnerablen Personen haben konnten. Personen, die in diesen Einrichtungen bzw. Unternehmen tätig waren, mussten bis zum Ablauf des 15.03.2022 der Leitung der Einrichtung bzw. des Unternehmens täglich einen Impf- oder Genesenennachweis oder eine ärztliche Bescheinigung über eine dauerhafte medizinische Impf-Kontraindikation vorlegen. Personen, die in diesen Einrichtungen oder Unternehmen tätig werden sollten, durften ab 16.03.2022 erst tätig werden, wenn sie der Leitung der Einrichtung bzw. des Unternehmens einen Impf- oder Genesenennachweis oder eine ärztliche Bescheinigung über eine dauerhafte medizinische Impf-Kontraindikation vor Beginn ihrer Tätigkeit vorgelegt haben. Für die Durchführung der Coronatestungen wurden Zuschüsse gewährt, welche die Erträge im Berichtsjahr positiv beeinflusst haben.

Personen, die diese Auflagen nicht erfüllen konnten, mussten von der Einrichtungsleitung unter Angabe von personenbezogenen Daten an das zuständige Gesundheitsamt gemeldet werden. Die einrichtungsbezogene Impfpflicht gemäß § 20a IfSG ist mit Ablauf des 31. Dezember 2022 entfallen. Es sind keine weiteren Meldungen nach § 20a IfSG vorzunehmen.

Entsprechend der Rahmenbedingungen durch das Bundesteilhabegesetz wurde die selbstständige Bezahlung der Mittagsversorgung durch die Menschen mit Behinderungen in unseren Werkstätten (Einführung zu Beginn des Jahres 2020) gefestigt. Die Bezahlung erfolgt individuell per Chipkarte, die von uns ausgegeben und als Zahlungsmittel eingesetzt wird. Die Abrechnung dieses bargeldlosen Zahlungsmittels erfolgt mit höchster Transparenz über den Werkstattlohn.

Aufgrund der Einigung der Tarifparteien im Oktober 2020 erfolgte per 1. April 2022 eine Erhöhung der Gehälter der Mitarbeiter/innen um 1,8%.

Die Geschäftsführung nahm im Frühjahr 2022 Tarifverhandlungen mit der Gewerkschaft ver.di auf. Im 1. Änderungsarbeitsvertrag vom 16. November 2022 zum Tarifvertrag vom 24. Oktober 2017 wurde die Anpassung der Vergütung für Betreuungsfachkräfte im Betreuten Wohnen ab August 2022 vereinbart. Weitere Änderungen (u.a. Einführung einer monatlichen SuE-Zulage) greifen vereinbarungsgemäß ab März 2023.

Die Gewinnung von Fachkräften für die besondere Wohnform gestaltet sich zunehmend schwierig. Insbesondere die Berufsgruppe der Heilerziehungspfleger/innen ist hiervon betroffen. Wir begleiten angehende Fachkräfte im Rahmen der mehrwöchigen/-monatigen Pflichtpraktika und bieten hierbei berufliche Einstiegsmöglichkeiten. Die Rekrutierung konnte im Berichtsjahr noch in angemessener Zeit erfolgen.

Für die Abrechnung der Betreuungsleistungen wurde die Branchensoftware Connex Vivendi eingeführt. Hierüber wird im Laufe des Jahres 2023 auch die Betreuungsdokumentation sowie die Anwesenheitserfassung der Betreuten erfolgen.

Im Produktionsbereich wurde das Projekt zur Einführung eines neuen Warenwirtschaftssystems (Sage 100) fortgesetzt. Der aktuelle Projektplan sieht einen GoLive-Termin im Juni 2023 vor.

Die Nachfrage nach unseren Betreuungs- und Beschäftigungsangeboten ist auch im Berichtsjahr stabil gewesen. Wir konnten sämtliche Plätze zeitnah nachbesetzen. Eine zeitweise Minderauslastung ist insbesondere im Bereich der Tagesgruppen sowie der Besonderen Wohnform nicht zu vermeiden, da trotz vorhandener Nachfrage die individuellen Bedürfnisse der Betreuten bzw. Bewohner/innen mit den Angehörigen zu klären sind.

Die Nachfrage der Produktionskunden nach unseren Dienstleistungen und Produkten war auch im Jahr 2022 stabil. Unsere Bestandskunden schätzen unsere kundenbezogenen Produktionsabläufe, die regelmäßig gemeinsam abgestimmt werden. Potentielle Neukunden holen sich entweder Angebote bei uns ein oder planen mit uns gemeinsam neue Arbeitsfelder.

2.3 Wirtschaftliche Lage

Die Verhandlungen mit den Kostenträgern wurden regelmäßig durchgeführt. Im Berichtsjahr wurden erneut Anträge bei der Schiedsstelle gestellt, da mit den Kostenträgern teilweise keine Vereinbarungen zu allen Punkten geschlossen werden konnten.

Da im Jahr 2021 die Schiedsstelle neu besetzt wurde, konnten im Berichtsjahr ein Teil der offenen Verfahren aus den Vorjahren fortgesetzt werden. Im Rahmen der Verhandlungen wurden neben der Laufzeit auch die Höhe von Betreuungssätzen mit rückwirkender Bindung verhandelt.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie waren während des Jahresverlaufs schwer zu prognostizieren. Die zusätzlichen Kosten für Testkapazitäten sowie für zusätzliche Beförderungsleistungen konnten wirtschaftlich weitestgehend durch Corona-Hilfen für die Corona-Testungen kompensiert werden.

Die Erträge sind im Geschäftsjahr 2022 von EUR 20,1 Mio. auf EUR 21,4 Mio. angestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus erhöhten Betreuungssätzen in 2022 sowie aus periodenfremden Erträgen aufgrund einer

rückwirkenden Kostensatzanpassung im Arbeitsbereich der WfbM. Das Jahresergebnis ist von TEUR 39 im Vorjahr auf TEUR 385 angestiegen und liegt damit deutlich oberhalb des für das Jahr 2022 prognostizierten Jahresergebnis (TEUR 33). Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen Erträge aus Zuschüssen für Corona-Hilfen und Corona-Testungen sowie Nachberechnungen für Betreuungsleistungen (Tagesgruppen) für das laufende Jahr sowie Vorjahr aufgrund der Entscheidung der Schiedsstelle.

Neu hinzugekommen sind die extrem gestiegenen Energiekosten seit Februar 2022, die unsere Preise für Betreuungsangebote weiter in die Höhe getrieben haben. Die durch krisen- und kriegsbedingten Sondereffekte deutlich gestiegene Inflationsrate von durchschnittlich 7,9% hat auch die Aufwendungen für alle anderen Sachkosten erheblich gesteigert.

2.3.1 Ertragslage

Im Berichtsjahr hat sich die Gesellschaft aufgrund der Entgeltverhandlungen für alle Leistungsarten sowie der Nachfrage nach Produktionsleistungen wirtschaftlich stabil entwickelt.

Das Ertragsvolumen im Berichtsjahr beträgt insgesamt TEUR 21.401 (Vorjahr: TEUR 20.069). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der vereinbarten Betreuungssätze sowie aus Corona-Hilfen für Corona-Testungen.

Im Berichtsjahr sind Geld- und Sachspenden in einer Höhe von TEUR 8 (Vorjahr: TEUR 7) ertragswirksam zu verzeichnen. Die Materialaufwendungen betragen im Berichtsjahr TEUR 4.888 (Vorjahr: TEUR 4.361) und umfassen hauptsächlich Materialaufwand der WfbM-Produktionsbereiche sowie den Aufwand für Beförderungsleistungen. Der Anstieg ist bedingt durch erhöhte Aufwendungen für medizinisches Verbrauchsmaterial und die medizinische Betreuung sowie durch erhöhte Instandhaltungsaufwendungen im Berichtsjahr. Der Personalaufwand beträgt im Berichtsjahr TEUR 13.591 (TEUR 13.743). Der Rückgang im Berichtsjahr resultiert daraus, dass im Vorjahr Personal-

aufwand für eine Rückstellung für Ertragsschwankungen über TEUR 660 gebildet worden ist. Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen i.H.v. TEUR 2.284 (Vorjahr: TEUR 1.667) werden im Wesentlichen Kosten für Verwaltungsbedarf, Raumkosten und Fahrzeugkosten ausgewiesen. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert unter anderem aus Rechtsberatungskosten für laufende Schiedsstellenverfahren, aus zusätzlichen Beförderungsaufwendungen zur Erfüllung der Corona-Auflagen sowie aus EDV-Aufwendungen für IT-Projekte.

Das Jahresergebnis beläuft sich unter Berücksichtigung der beschriebenen Kostenentwicklung auf TEUR 385 und soll nach dem Vorschlag der Geschäftsführung den Gewinnrücklagen zugeführt werden. Insgesamt hat sich die Gesellschaft wirtschaftlich stabil entwickelt.

2.3.2 Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur hat sich mit dem positiven Jahresergebnis 2022 verbessert. Durch das positive Jahresergebnis in Höhe von TEUR 385 im Geschäftsjahr 2022 konnte das Eigenkapital auf TEUR 1.165 (Vorjahr: TEUR 780) erhöht werden.

Die Rückstellungen liegen mit TEUR 1.330 (Vorjahr: TEUR 1.079) über und die Verbindlichkeiten mit TEUR 2.023 (Vorjahr: TEUR 2.474) liegen unter den Vorjahreswerten. Der Anstieg der Rückstellungen resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Personalarückstellungen für Urlaub und Mehrarbeit sowie einer Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten in Bezug auf zu führende Schiedsstellenverfahren. Die Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen durch planmäßige Darlehensrückzahlungen (-TEUR 177) sowie wegen eines Rückgangs debitorischer Kreditoren (-TEUR 262) von insgesamt TEUR 2.474 auf TEUR 2.023 gesunken.

Innerhalb der Vermögensstruktur dominieren die flüssigen Mittel (TEUR 3.041), die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 1.305) und die

Sachanlagen (TEUR 808). Bei den Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung ist ein Anstieg von TEUR 657 auf TEUR 751 zu verzeichnen, welcher im Wesentlichen aus Ersatzinvestitionen für Elektrofahrzeuge resultiert.

Die Finanzierung erfolgt fristenkongruent, da das langfristig gebundene Vermögen vollständig durch das langfristige Kapital gedeckt ist.

2.3.3. Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war jederzeit gesichert. Die Gesellschaft war in der Lage, die zum Bilanzstichtag bestehenden kurzfristigen Verbindlichkeiten vollständig aus liquiden Mitteln zu begleichen.

Die Veränderung des Eigenkapitals (+TEUR 385) entspricht dem Jahresüberschuss 2022. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 21,4% (Vorjahr: 15,0%).

Die Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen beliefen sich im Geschäftsjahr 2022 auf TEUR 285 und betrafen im Wesentlichen Auszahlungen für Ersatzfahrzeuge.

Die Liquidität hat sich aufgrund des positiven operativen Ergebnisses von TEUR 2.970 leicht auf TEUR 3.041 erhöht.

3. Chancen- und Risikobericht

Nachfolgend sind die Chancen und Risiken entsprechend ihrer Bedeutung für die Gesellschaft beginnend mit dem bedeutsamsten Risiko/der bedeutsamsten Chance aufgeführt

Chancenbericht:

Chancen ergeben sich für uns kurz- und mittelfristig durch die Modernisierung und die Miete von Ersatz- sowie Neubauten, um mit neuen Konzepten und zeitgemäßen baulichen Standards bessere Rahmenbedingungen bei der Betreuung einsetzen zu können. Auch für die Gewinnung neuer Mitarbeiter/innen sind moderne Arbeitsplätze ein entscheidendes Kriterium. Das aktuell größte Projekt stellt die besondere Wohnform im Signalgastweg dar. In unserer Wohnanlage für Menschen mit Behinderung streben wir auf Grundlage der hohen Nachfrage eine Erweiterung der Kapazitäten an. Hierbei werden vorrangig Einzelzimmer entstehen, da sich die Nachbesetzung bei Doppelzimmern zunehmend als schwierig gestaltet. Potentielle Bewohner/innen sowie deren Angehörige suchen vermehrt gezielt nach Einzelzimmern. Aktuell erfolgt in Abstimmung mit dem DRK Kreisverband Rostock e.V. die Projektplanung für einen Ersatzneubau. Durch den geplanten Neubau werden zusätzliche Kapazitäten zur Betreuung geschaffen, welche sich positiv auf die Umsatzerlöse sowie Ergebnisentwicklung auswirken werden.

Durch die Vielzahl unserer etablierten Arbeitsangebote in den Werkstätten haben wir eine hohe Zufriedenheit und auch neue Anfragen von Beschäftigten (Menschen mit Behinderung). Die angebotenen Produkte und Dienstleistungen aus den Arbeitsbereichen erfreuen sich bei den mittelständischen Unternehmen großer Nachfrage, da es sich um qualitativ hochwertige Angebote handelt. Dies könnte sich auch positiv auf die Erträge und das Ergebnis auswirken. Der Ausbau der Wäscherei an einem neuen Standort in der Malmöer Straße ist geplant, um die hohe Nachfrage der Produktionskunden sowie das Interesse der Menschen mit Behinderung in diesem Bereich nachzukommen. Aber auch die anderen Arbeitsbereiche werden hinsichtlich der besseren Fördermöglichkeiten unserer Beschäftigten für die Vorbereitung auf den ersten Arbeitsmarkt permanent überprüft und ausgebaut.

Risikobericht

Finanzielle Risiken ergeben sich aus den Entgeltverhandlungen mit dem Amt für Jugend, Soziales und Asyl der Hanse- und Universitätsstadt Rostock. Auch im Berichtsjahr mussten Anträge bei der Schiedsstelle gestellt werden, um Einigungen herbeizuführen. Aufgrund des regelmäßig steigenden Personalaufwandes durch die Tarifbindung kann es zu einer wesentlichen Verschlechterung der Liquidität kommen, wenn keine Entgeltsteigerungen erfolgen. Auch die außergewöhnlichen Preissteigerungen bei Energie und allgemeinen Sachkosten infolge des Ukraine-Kriegs erhöhen den Druck in den Entgeltverhandlungen.

Risiken sehen wir in der Verzögerung bei der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes auf Landesebene. Durch Änderung der Landesrahmenverträge sollen die Rahmenbedingungen der Bundesregierung umgesetzt werden – hierzu wurden Übergangsregelungen eingeführt. Unterschiedliche Auffassungen zu den Übergangsregelungen werden voraussichtlich zu entsprechenden Schiedsstellenverfahren führen. In diesem Fall werden Verzögerungen bei der Finanzierung unserer Betreuungsangebote resultieren.

Eine Herausforderung stellt die Digitalisierung unserer täglichen Abläufe in der Produktion sowie Betreuung dar. Hierbei werden neben unseren Mitarbeiter/innen auch zunehmend digitale Hilfsmittel für unsere WfbM-Beschäftigten zum Betreuungs-/Arbeitsalltag gehören. Diese Hilfsmittel werden somit auf die jeweiligen Bedürfnisse anzupassen sein. Die Schaffung individueller Lösungen, um die Teilhabe für alle Betreuten/Beschäftigten zu ermöglichen, wird im Zentrum der Projekte stehen. Insbesondere die Digitalisierung des Berufsbildungsbereiches wird voraussichtlich mittelfristig neu gefordert.

4. Prognosebericht

Im Rahmen der Wirtschaftsplanung wird für das Geschäftsjahr 2023 bei einer mit dem Geschäftsjahr 2022 vergleichbaren Auslastung und unter Berücksichtigung von vereinbarten bzw. erwarteten Entgeltanpassungen derzeit von Erträgen in Höhe von TEUR 22.728 und einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 20 ausgegangen.

Um die Gesellschaft nachhaltig zu stärken, wird die sukzessive Umstellung der Produktionsbereiche im Rahmen der Digitalisierung von Arbeitsprozessen fortgesetzt. Hierbei werden die Anforderungen an den WfbM-Arbeitsplatz im Mittelpunkt stehen. Auch die Nachhaltigkeit im Sinne der Umwelt stehen zunehmend im Fokus.

Die Gesellschaft wird auch zukünftig die Arbeitsbedingungen und damit auch Rahmenbedingungen der Einrichtungen bzw. Leistungsangebote verbessern. Im Einzelnen geht es hier um Erweiterungen von Leistungsangeboten bzw. die Errichtung von geeigneten Wohnformen. Die Projekte hierzu erfolgen in enger Abstimmung mit dem DRK Kreisverband Rostock e.V., wodurch die Attraktivität für Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen sowie für das Betreuungspersonal erhöht werden soll.

Durch Modernisierungen und Erneuerung der Einrichtungen bieten wir den von Betreuten und Mitarbeiter/innen auch in Zukunft zeitgemäße Bedingungen. Außerdem haben wir durch die Vielseitigkeit unserer Angebote, angefangen von den Werkstätten (Berufsbildungsbereich, Arbeitsbereich, Tagesgruppen) bis zum Betreuten Wohnen (besondere Wohnform, Betreutes Einzelwohnen) sehr gute Möglichkeiten zur individuellen Förderung von Menschen mit Behinderungen. Auch die Qualität unserer Leistungen wird permanent überprüft. Mit diesen Schwerpunkten sehen wir auch für die Zukunft eine positive Geschäftsentwicklung.

Rostock, den 31. März 2023

Rostocker Deutsches Rotes Kreuz Werkstätten
gemeinnützige GmbH

gez. Jan Hornung
Geschäftsführer